

Vorschlag zur Gründung der IG Konzernmacht

Motivation

Die Idee zu einer „IG Konzernmacht“ entstand nach Abschluss der ISDS/MIC-Kampagne in der „AG Anders Handeln“, weil die Gruppe den abrupten (wenn auch mit dem Ende der Petition geplanten) Abschluss der Kampagne als unbefriedigend empfunden hat und in anderer Form an dem Thema weiterarbeiten wollte.

Warum „Konzernmacht“?

Das Nachdenken über und arbeiten zum Thema „Konzernmacht“ ist eine logische Weiterführung der Arbeit zur ISDS-Kampagne, denn ISDS ist eines der Mittel, mit dem Konzerne ihre Macht ausüben bzw. durchsetzen. Gleichzeitig werden in der Macht internationaler Konzerne auch viele andere Probleme des globalen Kapitalismus gebündelt:[1]

Konzerne sind globale Player, die ihre Macht immer weiter konzentrieren - unter den 100 größten Ökonomien der Welt befinden sich 41 private Konzerne, wobei der Umsatz mancher von ihnen das BIP selbst reicher Staaten überflügelt.

Sie sind im Sinne der Systemtheorie geschlossene Systeme, die nach ihrer eigenen Logik (der Gewinnmaximierung zugunsten ihrer AktionärInnen) funktionieren und andere Logiken nur so weit zulassen, wie sie durch politische und rechtliche Rahmenbedingungen gezwungen sind. Dabei nutzen sie alle Möglichkeiten von Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit um diese politischen und juristischen Rahmenbedingungen zu ihren Gunsten umzugestalten. So gelingt es ihnen, einen konzernfreundlichen neoliberalen Konsens zwischen Wirtschaft, Politik und wichtigen Medien herzustellen.

Wird dieser Konsens durch demokratische Entscheidungen gebrochen, steht Konzernen durch Sonderklagerechte vor privaten Schiedsgerichten (ISDS) ein einseitiges und sehr wirkungsmächtiges Mittel zur Verfügung, mit dem sie Staaten bzw. Regierungen durch hohe Strafzahlungen disziplinieren und so demokratische Entscheidungen unterlaufen können.

Auch für die derzeitige Klimakrise und die Chancen zu ihrer Bewältigung stellt die Macht der Konzerne eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar: Acht der zehn größten Konzerne weltweit sind Öl- und Gasunternehmen, d.h. Konzerne der fossilen Energiewirtschaft. Durch den Energiecharta-Vertrag (ECT), dem viele wichtige Staaten und auch Österreich angehören, und in dem durch Investitionsschutz-Klauseln ISDS-Sonderklagerechte verankert sind, haben sie ein mächtiges Instrumentarium zur Durchsetzung ihrer Interessen an der Hand.

Ziele und Inhalte:

-Beteiligung an ECT-Kampagne:

Kurz- bzw. mittelfristig will sich die Gruppe – ausgehend von der von der ISDS-Kampagne – aktiv an der europäischen Kampagne gegen den ECT bzw. für den Ausstieg Österreichs aus dem ECT beteiligen. Neben der zeitlichen und inhaltlichen Abstimmung mit der europäischen Kampagne möchten wir die in Österreich die Kampagne mithilfe von Informationsmaterialien und Aktionen aufbauen.

- Bezüge zu Konzernmacht thematisieren

Längerfristig soll die Beschäftigung mit dem Thema „Konzernmacht“ aber auch dazu beitragen, dass die übergeordneten politischen Zusammenhänge von - beispielsweise ISDS oder dem ECT - bei der Arbeit an konkreten Themen mitgedacht, nach Maßgabe der Möglichkeiten thematisiert und in die Öffentlichkeit getragen werden. Denn obwohl viele Menschen Macht und Einfluss der Konzerne in ihrem Alltag erleben ist vielen der Zusammenhang zwischen Konzernmacht und sozialpolitischen sowie umwelt- und klimapolitischen Problemen nicht wirklich bewusst. So gibt es kaum eine öffentliche Diskussion über Konzernmacht, über die von ihr ausgehenden Gefahren für Menschenrechte, Umwelt- und Klimaschutz. Auch über Möglichkeiten, die Macht der Konzerne zu brechen oder zu minimieren wird in der Öffentlichkeit bzw. den Medien zu wenig diskutiert.

Ausgehend von dieser Überlegung ist uns auch die Entwicklung eines Konzepts für eine längerfristige und nachhaltigere Öffentlichkeits- und Medienarbeit zum Thema ein Anliegen, dazu gehört etwa die Einbindung alternativer Medien, die möglicherweise eine Multiplikatorenfunktion gegenüber anderen Teilen der Zivilgesellschaft ausüben.

Methoden:

- Entwicklung eines leicht verständlichen „Wording“ zum Thema
- Eigene Materialien wie eine Broschüre oder ein Videoclip entwerfen und herstellen
- Entwicklung eines Vortragskonzepts/Webinars, Abhaltung von Vorträgen
- Organisation von Veranstaltungen und Aktionen, besonders zu „medienaffinen“ Terminen

Möglichkeiten der Mitarbeit:

Grundsätzlich steht die Möglichkeit der Mitarbeit allen Interessierten offen. Als Einstiegspunkt sollen Einführungsabende veranstaltet werden, bei denen neue Menschen die Grundlagen der Arbeit und die Gruppe kennenlernen können. Je nach

Maßgabe aktueller Anforderungen finden alle zwei bis drei Wochen Arbeitstreffen der Gruppe statt.

[1] Vgl. dazu und zum Folgenden: Konzernmacht brechen! Von der Herrschaft des Kapitals zum Guten Leben für Alle. Hg. von attac, Wien (Mandelbaum) 2016, 8f.